



Ganze vier Wochen haben die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst für eine Aufwertung ihrer Arbeit gestreikt. Das ist ihnen nicht leicht gefallen, denn sie fühlen sich verantwortlich für die zu betreuenden Kinder. Ihnen ist klar, dass es für die Eltern ausgesprochen schwierig ist, eine andere Betreuung zu organisieren. Dass die Beschäftigten dennoch zu diesem Mittel gegriffen haben, zeigt, wie ernst es ihnen mit der Forderung nach besserer Eingruppierung ist. Wir alle erwarten immer mehr von den Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst, wenn wir unsere Kinder in die Kita und nachmittags in GBS und GTS schicken. Sie sollen nicht nur verwahrt werden, sondern die Anforderungen der Eltern sind hoch. Diese verantwortungsvolle und hochqualifizierte Arbeit muss aufgewertet und deshalb gut bezahlt werden.

Die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) hat allerdings von vornherein immer nur kleine Verbesserungen für einzelne Berufsgruppen in der Eingruppierung vorgeschlagen. Nach ihren Vorschlägen wären die Erzieherinnen und Erzieher in der Grundeingruppierung S 6 geblieben.

Auch bei der Aufwertung der Kita-Leitungen hat die VKA keinen Vorschlag gemacht, der die tatsächliche Anzahl der Beschäftigten – nicht nur nach Vollzeitäquivalenten – berücksichtigt. So würde es nur eine Verbesserung für wenige geben. Insbesondere im Bereich der sozialen Arbeit hielt die VKA an ihrer Argumentation fest, dass es keine qualitativen Veränderungen in dem Berufsfeld gegeben habe und somit keine Aufwertung erforderlich sei.

Die Verhandlungen wurden abgebrochen. Gewerkschaften

Anja Bensinger-Stolze, Fredrik Dehnerdt, Sven Quiring

Erster Schritt zur Aufwertung des Sozial- und Erziehungsdienstes?

ten und Arbeitgeber haben die Schlichtung angerufen. Das Schlichtungsergebnis sieht für wenige Gruppen eine Eingruppierung in höhere Entgeltgruppen vor. Auf dem ersten Blick werden insbesondere Kita-Leitungen besser vergütet. Auch für Erzieher_innen sind kleine

Verbesserungen vorgesehen, nicht jedoch für Sozialarbeiter_innen. Insgesamt blieb das Ergebnis unter den Erwartungen. Deshalb wird aktuell eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Wie die Verhandlungen nach diesem bundesweiten Ergebnis in Hamburg mit dem Arbeitgeberverband Hamburg (AVH) weitergehen, bleibt abzuwarten. Die nächsten Verhandlungstermine sind im August.

Außerdem berichten wir hier mit großer Freude, dass wir nach dem Rücktritt von Regina Tretow einen neuen 2. stellvertretenden Vorsitzenden in unserem Team haben: Sven Quiring. Sven ist verbeamteter Lehrer, Sonderpädagoge, am ReBBZ-Mitte, einer der Fachgruppenvorsitzenden Sonderpädagogik / Inklusion und

Mitglied im Gesamtpersonalrat. Sein Schwerpunkt ist die schulische Inklusion. Wir Drei freuen uns auf die Zusammenarbeit untereinander und für die GEW!

Euch allen wünschen wir erholsame Ferien und sonnige Urlaubstage!